

**Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien**  
**54. Band 1961**

---

S. 267 – 270 1 Tafel



*F. ...*  
...-aller

## Paul Fallot

Am 21. Oktober 1960 verstarb Paul Fallot, Professor am Collège de France und Ehrenmitglied der Geologischen Gesellschaft in Wien.

In zweierlei Weise ist der große Gelehrte, Träger zahlreicher internationaler wissenschaftlicher Auszeichnungen, darunter dreier Ehrendoktorate, mit Österreich verbunden: einmal durch seine fachliche Arbeit, die, von den westmediterranen Gebirgsketten ausgehend, bis zu einer vergleichenden und kritischen Betrachtung der tektonischen Ostalpen-Synthese fortschritt und die ihn vielfach mit den Gedankengängen von Eduard Suess und Leopold Kober verknüpfte; zweitens aber persönlich durch seine Vorträge in Wien und Graz und durch die freundschaftliche Beziehung zu einigen seiner österreichischen Fachkollegen.

Paul Fallot wurde am 25. Juni 1889 in Straßburg geboren. Sein Studium erfolgte an den Universitäten Lausanne und Grenoble, wo zwei große Lehrer ihm die Richtung wiesen: M. Lugeon und W. Kilian. Schon die Dissertation über die Balearen führte ihn in das Arbeitsgebiet seines Lebens ein; er erkannte, daß die Betische Kette ihre Fortsetzung in Majorca hat, um von dort über Süd-Sardinien nach Sizilien zu streichen.

Anschließend hat Paul Fallot mehrere Jahrzehnte dem Studium der Gebirgsumrahmung des westlichen Mittelmeeres gewidmet und ist von der Analyse schrittweise zur Synthese gelangt. Aus den Ergebnissen, die in rund 300 Veröffentlichungen dargestellt sind, seien folgende Punkte herausgegriffen: Der Kern der Sierra Nevada ist kein Analogon zu den Penninischen Decken; das Subbetikum ist eine eigene paläogeographisch angelegte Zone und nicht die abgeglittene Hülle des Betikums. Die Kabyllisch-Betische Masse nimmt die Stelle eines Zwischengebirges ein; sie ist eine „plis du fond“ mit persistenten vertikalen Bewegungstendenzen. Zwischen Rif-Atlas und Betischer Kette besteht keine bogenförmige Verbindung über Gibraltar, weil die paläogeographischen Einheiten der nordafrikanischen und südspanischen Gebirge nicht ineinander fortsetzen.

Hiezu gilt überhaupt ein Grundsatz, den P. Fallot als Leitsatz seiner Forschungen formuliert hat: „Es reicht nicht aus, nach der Feldarbeit

in mehr oder weniger glücklicher Weise die tektonischen Einheiten auf Grund ihrer Form, ihrer Ausmaße und ihres Bewegungssinnes zu verbinden. Man muß sie vielmehr gedanklich in ihre Ausgangsstellung zurückführen und so für jedes Stadium die paläogeographische Situation rekonstruieren. Und wenn sich dabei zeitliche oder räumliche Unstimmigkeiten ergeben, so war die tektonische Konstruktion irgendwo unrichtig und man muß die Beobachtungen wieder aufnehmen.“ Dieser Grundsatz könnte wohl auch in der formenkundlich und gefügekundlich so richtungsweisenden österreichischen Geologie stärker beachtet werden.

In die Probleme der Ostalpengeologie selbst trat P. Fallot mit einer Abhandlung über „Tektonische Widersprüche in den Ostalpen“ (1955) ein, in welcher er sich für eine Herkunft der nördlichen Kalkalpen aus dem Süden entschied; der Deckenbau wird durch etappenweise fortschreitende Schweregleitung gedeutet.

Mit der Forschertätigkeit P. Fallots war seine Lehrtätigkeit untrennbar verbunden. 1923—1938 war er Inhaber des Lehrstuhles für angewandte Geologie an der Universität Nancy und darnach Professor am College de France in Paris — jener hohen Schule, deren erlesene Lehrer, befreit von der Routine des Unterrichtes und der Prüfung, jedes Jahr eine andere Vorlesung aus ihrem Forschungsbereich zu halten haben.

„Mente et malleo“ ist das Leitwort des Geologen — und so hat Paul Fallot auch kartiert, besonders im Jura, und praktische Arbeit, betrieben, vor allem auf dem Gebiet der Ingenieurgeologie. Er hat in Frankreich, angeregt durch das deutsche Beispiel, die Wehrgeologie geschaffen.

Und dies hat den großen Gelehrten wohl auch in die erste persönlich-fachliche Verbindung mit Österreich gebracht. 1946 kam er in die französische Besatzungszone von Österreich, nach Tirol, um sich im Auftrag seines Landes über die dort vorhandenen Unterlagen zu unterrichten. Die hohe Menschlichkeit, die seinen Charakter kennzeichnete, ließ ihn bald einen hilfsbereiten, persönlichen Kontakt mit österreichischen Kollegen aufnehmen.

Im Jahre 1958 hielt P. Fallot bedeutsame Vorträge in Wien und in Graz über die geologische Erforschung Nordafrikas und über Bewässerungsfragen in der Wüste. Umgekehrt hatten auf seine Initiative zwei Österreicher die Ehre, im College de France vortragen zu können: Professor B. Sander und der Verfasser dieses Nekrologes, welchen seither manche bleibende Erinnerung an P. Fallots Familie und sein gastliches Haus verbindet.

Die Geologen der Welt haben mit Paul Fallot einen ihrer großen Männer verloren, die Geologen Frankreichs darüber hinaus auch einen souveränen Geist in ihrem eigenen gesellschaftlichen Kreis, seine engeren Bekannten einen gütigen Freund. Wenn wir aber einen Augenblick rückschauend überdenken, was von den heute verstorbenen großen Männern der Philosophie und der Wissenschaft die Zeiten überdauert hat, so können wir sagen, daß ihre besten Erkenntnisse erhalten und ihr Geist lebendig geblieben ist.

Das wird auch für das Lebenswerk Paul Fallots gelten.

#### Auszeichnungen P. Fallots

Ehrendoktorate der Universitäten Lausanne, Zürich und Granada;  
Mitglied der Academie des Sciences in Paris;  
Auswärtiges Mitglied der Academie Royale de Belgique, der  
Königlichen Akademie der Wissenschaften der Niederlande und der  
Academie Nazionale dei Lincei zu Rom;  
Ehrenmitgliedschaften der Geologie Society of London des Obersten  
wissenschaftlichen Rates in Madrid und der Geologischen Gesellschaft  
in Wien;  
Auswärtiges bzw. korrespondierendes Mitglied der Geologischen Gesellschaften von Amerika und Belgien;  
Inhaber der Leopold-von-Buch-Medaille der Deutschen Geologischen Gesellschaft.

#### Einige wichtige Titel aus den 300 Publikationen P. FALLOTS

Sur l'existence possible de phénomènes de charriage à l'île de Rhodes. B. S. G. F. (4), t. XI. 1911, p. 162 à 169, 3 fig.  
Observations sur le genre Silesites. Mém. Serv. Carte Géol. de Fr., 1920, p. 207—228, 7 fig. (publié 1922).  
Etat de nos connaissances sur la structure des chaînes bétique et subbétique. Livre jubilaire Soc. Géol. de France, t. XXXIII, 1929, No. 176.  
Essai sur la répartition des terrains secondaires et tertiaires dans le domaine des Alpes espagnoles. Introduction et Trias. Géologie de la Méditerranée occidentale, vol. IV, Part II, No 1, mai 1931, febr. 1932 et part II, No 2.  
Essai de définition des traits permanents de la paléogéographie secondaire dans la Méditerranée occidentale. B. S. G. F. (5), t. II. 1932, pp. 533—552, fig. 7.  
Les phases orogéniques du Rif comparées à celles des chaînes atlasiques. C. R., Ac. Sc., t. 212 1941, pp. 923—925.  
Sur les plis de couverture. C. R. Ac. Sc. t. 217, 1943, pp. 700—701.  
Sur le rôle des ablations basales dans la nappe subbétique. C. R. Ac. Sc. t. 218, 1944, pp. 240—241.  
Le problème de Gibraltar. C. R. Ac. Sc. t. 220, 1945.  
Titres et travaux scientifiques. Notices 1945.  
Considérations sur la Tectonique. Mécanisme des phénomènes de charriage. Les vorgations. Ann. du Coll. de France 45 e année, Paris 1945.  
Livret-Guide des excursions A 30 (Fasc. 1) 1) Oujda-Marrakech, av. la collaboration de M. M. B. Owodenko et P. Levêque, 54 p. 10 fig. Fasc. 2, 16 fig. Marrakech à Rabat (av. la collaborat. de M. Gigout et des géol. du Sce. Géol. du Maroc) 52 p. **XIX e Congr. Géol. Internat.** 1952, Rabat 951.

- Livret Guide des Excurs. A<sub>31</sub> et C 31 Partie A. Introduction 13 p. Partie C, en collaboration avec A. Marin, Partie occidentale de la zone du Protectorat espagnol au Maroc. 34 p. 15 fig. 1 Pl. **XIX<sup>e</sup>** Int. Géol. C.
- Résumé des leçons donnés en 1951—52 au Collège de France. La zone du Flysch et les nappes des Alpes Calceires Septentrionales. Ann. du Coll. de Fr. T. 52 p. 88—93 Paris 1952.
- De rôle des décollements en tectonique. Scientia 1953 6 p.
- Résumé des leçons donnés en 1952—1953 au Collège de France. La répartition des faciès dans des Alpes orientales. Ann. du Coll. de Fr. T. 53 1953 p. 76—89.
- Comparaison entre Cordillères Bétiques et Alpes Orientales. Real. Soc. Esp. H. Nat. Tomo extraordinario dedicado a D. Eduardo Hernandez Pacheco p. 259—279 Madrid 1954.
- Maurice Lugeon — Notice nécrologique B. S. G. F. (6) IV p. 303—340.
- Le dilemme des Alpes Orientales-fère conf. Dewalque de la Sté. géol. de Belgique (1954) Bull. Sté. Géol. Belg. T. 78, p. B 147—B 170 1 fig. 1955.
- Le dilemme des Alpes Orientales-f ENIATX RDGOVC UMLHWY BFSKZP Promenade d'hypothèse. Livre Jubilaire du Prof. H. A. Brouwer Amsterdam 1956.
- Remarques sur la courbure des chaînes rifaines. Sonderdruck aus Geotektonisches Symposium zu Ehren von Hans Stille. Stuttgart 1956.

W. E. Petrascheck

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Austrian Journal of Earth Sciences](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Petrascheck Walther Emil Wilhelm

Artikel/Article: [Paul Fallot. 267-270](#)